

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Der andere Satz. Die Wunderwercke der Apostel haben der Christlichen Religion in ihrer Meßiansichen Oeconomie auch einen herrlichen Erweis von ihrer Wahrheit gegeben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

von Nicodemo, der zu Christo kam und sprach: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOTT kommen: denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOTT mit ihm.

4. Daß Christi Wunderwercke einen grossen Vorzug gehabt haben vor den Wunderwercken Moses, der Propheten und Apostel, das erhellet sonderlich aus seiner wahren GOTTheit, vermöge welcher er sie aus freyer Macht und eigener Kraft gethan, und zum Zeugniß dessen den Aposteln solche wunderthätige Kraft mitgetheilet hat. Matth. 10, 1. u. f. Marc. 16, 17. 18. 20. Daher die Apostel ihre Wunderwercke auch nicht in ihrem eigenen, sondern in Christi Namen gethan haben. Ap. Gesch. 3, 6. 12. u. f. c. 4, 10. c. 9, 34. c. 13, 11. u. f. w. Beziehet sich denn gleich der Sohn GOTTES bey seinen Wunderwerken auf den Willen seines himmlischen Vaters, als Joh. 10. 25. 37. u. f. w. so schließet er doch damit seine eigene Kraft nicht aus, sondern zeuget nur von sich, als dem Gesandten GOTTES, nach seinem Mittler-Amte.

Der andere Satz.

Die Wunderwercke der Apostel haben der Christlichen Religion in ihrer Messianischen Oeconomie auch einen herrlichen Erweis von ihrer Wahrheit gegeben.

Erläuterung.

Da der Grund dieses Satzes schon lieget in dem oben

oben gegebenen Erweise von der Wahrheit der Geschichte und Geschichts-Bücher von Christo und von den Aposteln, und die Wiederholung alhier überflüssig seyn würde, so gebe ich an statt des Erweises nur diese Anmerkungen:

- a) Daß die Apostel nicht allezeit und bey aller Gelegenheit, und blos nach ihren Gefallen Wunder gethan haben, sondern nur alsdenn, wenn es die Verherrlichung des Namens Gottes bey gewissen Umständen erfordert hat: da sie denn zur Wunderthätigkeit wol ohne Zweifel einen besondern innerlichen Trieb, und in demselben zuvorderst einen solchen Wunder-Glauben werden empfunden haben, daß sie sich auch von dem gewissen Erfolg versichert gehalten, und daher die wunderthätige Handlung mit aller Freudigkeit vorgenommen haben.
- b) Daß sie sich ihrer Wunderthätigkeit nicht bedient haben, den Leiden dadurch zu entgehen; wie auch Christus selbst nicht gethan hat; als worauf ihr Zweck gar nicht gerichtet war; da sie sonst durch Wunderwerke, zumal solche, dadurch Straf-Gerichte wären ausgeübet worden, hätten aller Gefahr und Noth vorbeugen, oder abhelfen können. Welches aber dem Geheimnisse des Creuzes nicht gemäß war.
- c) Daß Gott sich zwar nach den Zeiten der Apostel nicht begeben habe, Wunderwerke zu thun; wie denn auch derselben in der darauf erfolgten nächsten Zeit auch nicht wenig hie und

und da geschehen sind; daß doch aber billig ein Unterscheid zu machen sey unter einer erst zu pflanzenden und auszubreitenden, und schon gepflanzten und ausgebreiteten Kirche; und in dieser, nachdem die Wahrheit der Christlichen Religion schon wohl bevestiget auf uns gebracht ist, der Zweck der Wunderthätigkeit schon vorlängst erhalten sey, also daß sie auch daher nicht mehr statt findet; sintermal die ehemaligen Wunder nach dem Grunde der historischen Wahrheit, daß sie wirklich geschehen sind, zur Ueberzeugung noch eben diejenige Kraft haben, welche sie anfangs gehabt.

d) Daß man doch aber billig zu den Wunderwerken, oder doch zu den ganz außerordentlichen Wirkungen Gottes zu rechnen habe, wenn man aus der Kirchen-Historie durch glaubwürdige Zeugnisse fast zu allen Zeiten befindet, daß es unter den schweresten Verfolgungen solche Märtyrer gegeben habe, welche in der Bekänntniß der Wahrheit unter der äußersten Marter bis in den grausamsten Tod eine solche Geduld und Freude bewiesen haben, welche weit über alle nicht allein Natur-Kräfte, sondern auch über die gemeinen Gnaden-Kräfte gegangen ist. Auf welche Art denn Gott diejenige grosse, auch der Lehr-Bekänntniß nach im äußersten Verfall liegende Kirch-Gemeine, welche sich der beständigen und vielen Wunderwerke fälschlich

li
ch
Q
ze

3

der

1.
Testa
das d
dern e
rigen
che R
Gott
chen g
Mose
Apost
sen las
Innh
Zweck
was v
gelio, u
rigen
allerdi